



Evangelische
Hochschule
Nürnberg



*Institut für
Praxisforschung
und Evaluation*

Entwicklung von Familienzentren – Evaluation

Stadt Nürnberg –
Referat für Jugend, Familie und Soziales

Abschlussbericht – Kurzfassung

August 2011

Prof. Dr. Joachim König
Markus Maiwald

*Institut für Praxisforschung und Evaluation
Evangelische Hochschule Nürnberg*

Entwicklung von Familienzentren – Konzeptionelle Entwicklung und Evaluation

Im Sommer 2008 begann die Stadt Nürnberg in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg die Entwicklung von Familienzentren. Dabei wurden zwei parallel laufende Teilprojekte initiiert. Auf der einen Seite erfolgte durch Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel die konzeptionelle Entwicklung. Zum Zweiten verlief von Anfang an begleitend die Evaluation dieses Vorhabens durch das Institut für Praxisforschung und Evaluation.

Die Evaluation lieferte bereits während des Projektverlaufes empirische Daten zu Bedarfen und Potentialen durch eine erste Vorabhebung. Nachdem der konzeptionelle Part schon weiter fortgeschritten war erfolgte eine erste Erhebungsphase der eigentlichen Evaluation. Die Erkenntnisse dieser beiden Erhebungen flossen in die konzeptionelle Entwicklung und die Implementierung in die Praxis ein.

Neben diesem formativen Aspekt liefert die Evaluation zudem durch eine abschließende Untersuchung der Entwicklung von Familienzentren in Nürnberg mit Blick auf Ergebnisse und Konsequenzen dieses Projektes Aufschluss über den Verlauf und das Erreichte.

Das Evaluationsprojekt verlief in engem Austausch mit den beteiligten Familienzentren:

- Familienzentrum der AWO
- Familienzentrum Bleiweiß (Stadt Nürnberg)
- Familienzentrum Imbuschstraße (Stadt Nürnberg)
- Familienzentrum Reutersbrunnenstraße (Stadt Nürnberg)
- Familienzentrum Sperberstraße (Kinderhaus Nürnberg e.V.)

Zentrale Ergebnisse

Zusammenfassend betrachtet kann das zurückliegende Modellprojekt – und auch dieses Setting der zurückliegenden Entwicklung darf beim Blick auf die vorliegenden Daten nicht vernachlässigt werden – als Erfolg gewertet werden.

Schon früh wurden die konzeptionellen Planungen in der Praxis umgesetzt, was die hohe Übereinstimmung der Ergebnisse der beiden Erhebungszeitpunkte belegt.

Bemerkenswert ist die deutlich erkennbare bessere Beurteilung durch die Eltern mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den Bewertungen der Eltern ohne Migrationshintergrund. Dieser Zusammenhang ist in allen Dimensionen erkennbar.

Die genauere Betrachtung der einzelnen Dimensionen und Indikatoren zeigt eine Reihe besonders positiv auffällender Aspekte und gibt auf der anderen Seite auch Anhaltspunkte für einen weiteren Feinschliff zur Optimierung. Eine sicherlich nicht neue Herausforderung wird die weitere Förderung des Engagements der Eltern sein.

B1: Generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten

Die Familienzentren sind offen für Angebote älterer Mitbürger. Allerdings könnten die Familienzentren selbst hinsichtlich der Kontaktaufnahme eine aktivere Rolle spielen. Förderlich wäre sicherlich eine verstärkte zeitliche Einplanung von Zeiten für die aktive Beziehungspflege.

B2: Einbindung und Beteiligung der Eltern

Die Eltern sind in den Familienzentren willkommen und empfinden dies auch so. Sie gehen mit einem guten Gefühl in die Arbeit, weil sie ihre Kinder in guten Händen wissen. Möglicherweise optimiert werden könnte das Engagement der Eltern, sich aktiv am Alltag im Familienzentrum zu beteiligen und die Möglichkeiten zur Hospitation zu nutzen.

B3: Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation

Die Familienzentren unterstützen die Eltern und ihre Kinder bei Problemen. Die Mitarbeiter nehmen sich Zeit für die Fragen der Eltern und nehmen die Eltern mit ihren Anliegen ernst. Eine Optimierung der guten Ergebnisse in diesem Bereich könnte sich durch die weitere Stärkung der eigenen Kompetenzen der Eltern erreichen lassen.

B4: Beratung

In den Familienzentren steht den Eltern ein gutes Beratungsangebot zur Verfügung. Gespräche werden vorbereitet und reflektiert, das Team arbeitet zusammen, um eine gute Beratung sicher zu stellen. Die Eltern schöpfen die Möglichkeiten jedoch nicht voll aus.

B5: Familienbildung

Die Eltern könnten sich einerseits bei den Angeboten der Familienzentren etwas mehr und zahlreicher einbringen und zeigen andererseits auch durchaus Interesse an Themen der Familienbildung. Das Angebot der Kinderbetreuung bei Veranstaltungen für Eltern findet bei diesen guten Zuspruch.

B6: Angebote für die ganze Familie

Die Familienangebote werden gut bewertet. Vor allem an der Nutzung der Familienbibliothek und der Umsetzung von Angebotsinhalten in eigene Familienaktivitäten durch die Eltern könnte eine Verbesserung der Ergebnisse in diesem Themengebiet erreicht werden.

B7: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Familienzentren sind um einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bemüht, was sich unter anderem in Öffnungszeiten widerspiegelt, die auch vom Großteil der Eltern als so wie benötigt beurteilt werden. Die Mitarbeitenden begegnen den Eltern mit Verständnis. Die Kenntnis der Mitarbeitenden über andere Einrichtungen, die in diesem Themenbereich ebenfalls hilfreich sein könnten, könnte verbessert werden.

C1: Kooperation mit anderen Institutionen

Die Kooperation mit anderen Institutionen zeigt ein vergleichsweise negatives Ergebnis. Sowohl Mitarbeitende als auch Eltern könnten hier aktiver werden – vorausgesetzt natürlich es gibt überhaupt passende Kooperationspartner und Angebote. Denn grundsätzlich finden die Mitarbeitenden die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig. Eltern ist insbesondere die Kooperation des Familienzentrums mit der Schule wichtig.

C2: Förderung des Ehrenamtes

Die Förderung des Ehrenamtes ist nach der Einschätzung der Mitarbeitenden in den Familienzentren sehr gut gelungen. Es gibt sehr gute Rahmenbedingungen und die Ehrenamtlichen werden positiv angenommen. Die Eltern finden die Mitarbeit Ehrenamtlicher wichtig.

C3: Unterstützung von Familien für Familien

Der Abschnitt der Unterstützung von Familien für Familien wird von den Eltern insgesamt deutlich schlechter bewertet als von den Mitarbeitenden. Vor allem die vergleichsweise geringe Nutzung der bestehenden Möglichkeiten, die die Familienzentren als Rahmen für diese Angebote bieten, fällt hier ins Gewicht. Ein Ansatzpunkt für eine Optimierung ist die noch klarere Kommunikation durch die Mitarbeitenden hinsichtlich Ansprechpartner, Information und Unterstützung.

Eval1: Mitarbeiter und Organisation

Das stattgefundene Teamcoaching und darüber hinaus regelmäßige externe Beratung halten die Mitarbeitenden für wichtig.

Eval2: Kinder

Hinsichtlich der Entwicklung der Kinder stehen bei den Eltern die verbesserten Bildungschancen der Kinder durch die Angebote im Familienzentrum an erster Stelle. Bei den Mitarbeitenden wird der Überblick über die Lebenssituation der Kinder und die Auswirkungen der Arbeit mit den Eltern auf die Kinder am positivsten bewertet.

Sonstiges

Unter all den sonstigen Fragestellungen ist positiv zu bemerken, dass die Eltern insgesamt zufrieden mit ihrem Familienzentrum sind und mit den Mitarbeitenden darin übereinstimmen, dass auch ihre Kinder zufrieden sind. Als ausbaubar zeigt sich nach dem Urteil der Mitarbeitenden die Zusammenarbeit mit dem Träger und die Unterstützung durch den Träger.